

Mein

**GÄRTNER
PLATZ
THEATER**

**JESUS
CHRIST
SUPERSTAR**



David Jakobs

Armin Kahl

JESUS CHRIST SUPERSTAR

Rockoper

Gesangstexte von Tim Rice
Musik von Andrew Lloyd Webber

In englischer Sprache

Uraufführung

am 12. Oktober 1971 im Mark Hellinger Theatre, New York

Premiere

am 18. Mai 2017 in der Reithalle

Musikalische Leitung

Regie

Choreografie

Bühne

Kostüme

Licht

Video

Dramaturgie

Jeff Frohner

Josef E. Köpplinger

Ricarda Regina Ludigkeit

Rainer Sinell

Anja Lichtenegger

Michael Heidinger

Meike Ebert, Raphael Kurig

Daniel C. Schindler

1. Teil

Judas, einer von Jesu Anhängern, beobachtet mit wachsender Besorgnis, wie sich die Bewegung um dessen Person von einer humanitären Mission zu einem fanatischen Personenkult entwickelt. Er warnt Jesus vor zu großspurigem Auftreten. Dieser sonnt sich jedoch weiterhin in der Bewunderung seiner Gefolgsleute – allen voran Maria Magdalenas, einer ehemaligen Prostituierten. Als sich diese zusammen mit anderen Frauen um das körperliche Wohl Jesu bemüht, kritisiert Judas diesen erneut für sein Verhalten. Dafür wird er von Jesus gereizt zurechtgewiesen.

Die versammelte Priesterschaft unter dem Vorsitz des Hohepriesters Kaiphas fürchtet politische Unruhen, die von dem charismatischen Jesus auf das Volk ausgehen könnten. Derweil zieht dieser, von der Menge frenetisch gefeiert, in die Bezirkshauptstadt ein. Simon Zelotes, einer von Jesu Jüngern, fordert ihn dazu auf, seine Position zu nutzen, um sich mit der römischen Besatzungsmacht anzulegen.

Der römische Statthalter Pontius Pilatus berichtet von einem merkwürdigen Traum, den er gehabt hat: Darin sei ein wütender Mob auf einen fremden Mann losgegangen, ohne dass er, Pilatus, diesem helfen konnte – und am Ende sei er selbst vor aller Welt als der Schuldige dagestanden.

Im Tempel gehen Geldverleiher und Händler ihren täglichen Geschäften nach. Kaum dass Jesus diese aus dem Gotteshaus verjagt hat, wird er von Kranken umlagert, die ihn um eine Wunderheilung ersuchen. Jesus sieht sich dem Ansturm nicht gewachsen und fordert die Hilfesuchenden auf, sich selbst zu helfen. Derweil hadert Maria Magdalena mit ihren Gefühlen für Jesus: Liebt sie einen Mann oder einen Messias?

In der Absicht, Jesu Erlöser-Wahnsinn zu stoppen, wendet sich Judas ausgerechnet an die Priester. Er verrät diesen den Aufenthaltsort seines Lehrmeisters und wird dafür von ihnen mit Geld belohnt.

2. Teil

Bei einem gemeinsamen Abendmahl eröffnet Jesus seinen Jüngern, dass sein Ende durch Verrat und Verleugnung bevorsteht. Judas gibt zu, der Verräter zu sein. Er verlässt die Gemeinschaft in verständnislosem Zorn darüber, dass Jesus seine einstigen Ideale verraten habe. Am Ende bleibt Jesus allein zurück.

Im Garten Gethsemane versucht Jesus, ein Zwiegespräch mit Gott über die Frage nach dem »Warum« seines bevorstehenden Todes zu führen. Er erhält jedoch keine Antwort darauf und fügt sich in sein Schicksal. Kurz darauf wird er durch Judas' Kuss an die Priester verraten und von diesen gefangengenommen. Die Stimmung der Menge wendet sich nun gegen Jesus und er wird von Kaiphas als Gotteslästerer angeklagt.

Um sich selbst zu retten, verleugnet Petrus seine Nähe zu Jesus und wird dafür von Maria Magdalena getadelt.

Jesus wird vor Pontius Pilatus geführt. Dieser erklärt sich jedoch als nicht zuständig für den Fall und verweist den Angeklagten an König Herodes weiter. Jener wiederum treibt bloß seinen Spott mit ihm und sendet Jesus wieder zurück zu Pilatus. Derweil besinnen sich Maria Magdalena, Petrus und die übrigen Jünger darauf, einen spirituellen Neuanfang zu wagen. Allein Judas hadert weiterhin mit seinen Schuldgefühlen und begeht Selbstmord.

Pilatus muss sich dem Urteil der aufgebrachten Menge beugen und verurteilt Jesus zum Tod am Kreuz. Zuvor lässt er ihn öffentlich auspeitschen. In einer Vision erscheint Judas zum letzten Mal dem todgeweihten Jesus und konfrontiert diesen erneut mit seinen Zweifeln an der Richtigkeit von dessen Handeln. Als Jesus schließlich, verhöhnt von der versammelten Menge, ans Kreuz geschlagen wird, vergibt er seinen Peinigern und überantwortet seinen Geist in Gottes Hände.

Part 1

Judas, one of Jesus' supporters, observes with increasing concern how the movement revolving around him is developing from a humanitarian mission into a fanatical cult of his personality. He cautions Jesus not to be too boastful. But the latter just continues to bask in his followers' admiration, especially Mary Magdalene, a former prostitute. When she and other women start to take care of Jesus' physical welfare Judas criticises him again, for which Jesus, annoyed, rebukes him.

The gathering of the priests, presided over by High Priest Caiaphas, fear political unrest that could spread to the people at large from the charismatic Jesus. Meanwhile, the latter, cheered on hysterically by the crowds, enters the provincial capital. Simon the Zealot, one of Jesus' apostles, urges him to use his position to stand up to the Roman occupation forces.

Pontius Pilate, the Roman governor, reports on a strange dream he has had. In it, an enraged mob starts to beat up a stranger without Pilate being able to help him, and in the end he appears to everyone to be the guilty party himself.

In the local temple money lenders and traders engage in their daily business. Hardly has Jesus driven them out of the house of worship when Jesus is besieged by the sick who beg him to perform a miraculous cure. Jesus is hardly able to cope with the stampede and tells those seeking help to help themselves. In the meanwhile, Mary Magdalene is struggling with her feelings for Jesus: Does she love a man or a messiah?

Intending to put an end to Jesus' redeemer delusions, Judas turns, of all people, to the priests. He betrays his teacher's whereabouts to them and is rewarded for this by them with money.

Part 2

At an evening meal together, Jesus reveals to his disciples that his end by betrayal and denial is approaching. Judas admits to being the traitor. He leaves the gathering in incomprehensible anger that Jesus had betrayed what had once been his own ideals. In the end, Jesus remains behind alone.

In the Garden of Gethsemane Jesus attempts to enter into dialogue with God about the »why« of his impending death. But he gets no answer and resigns to his fate. Shortly thereafter, he is betrayed by Judas' kiss to the priests who thereupon take him prisoner. The crowd's mood now turns against Jesus and he is accused by Caiaphas of being a blasphemer.

In order to save his own skin, Peter denies his close relation to Jesus and is scolded for this by Mary Magdalene.

Jesus is taken before Pontius Pilate. However the latter declares he has no authority to take on the case and refers the accused on to King Herod. The latter simply ridicules him and sends him back to Pilate. By now, Mary Magdalene, Peter and the other apostles have reconsidered and try to attempt a spiritual rebirth. Only Judas continues to struggle with his guilt feelings and commits suicide.

Pilate must bow to the judgment of the incensed mob and condemns Jesus to death on the cross. Before doing so, he has him publicly whipped. In a vision, Judas appears for the final time to the doomed Jesus and confronts him again with his doubts about whether Jesus had done the right thing. As Jesus is finally nailed to the cross and mocked by the crowd that has gathered, he forgives his tormentors and commends his soul to the hands of God.

For the sake of the nation: This Jesus must die!

Kaiphaz



Daniel C. Schindler

Neue Glaubenskriege?


»Das 21. Jahrhundert wird religiös sein – oder es wird überhaupt nicht sein.« Als André Malraux, der französische Schriftsteller und Kulturminister während der letzten Regierungsjahre Charles de Gaulles, diesen Ausspruch formulierte, stellte er sich damit der damals vorherrschenden Ansicht entgegen, wonach Glaube und Religion in Europa allenfalls noch als ein Rudiment unaufgeklärter Epochen angesehen und ihnen folglich keinerlei politische Bedeutung mehr beigemessen wurde. Jedoch sollte die Zeit Malraux schließlich Recht geben: Religiöse Kriege, lange Zeit als vergangene Kapitel in unseren Geschichtsbüchern abgetan, scheinen längst in unsere Welt zurückgekehrt zu sein – oder waren sie überhaupt jemals verschwunden ...? Über Fernsehen und Computer erreichen sie uns tagtäglich mit schrecklicher, ungekannter Intensität; und man trägt Religion auch wieder in vielerlei Gestalt öffentlich zur Schau: In George W. Bushs Weißem Haus etwa gehörte es zum guten Ton, an der allmorgendlichen Bibellektüre teilzunehmen. Und auch einem Präsidentschaftskandidaten Donald Trump dürften wohl nicht zuletzt die polarisierenden Prediger des amerikanischen »Bible Belt« mit an die Macht verholpen haben. Diese Wiederauferstehung des Religiösen in einer längst als säkularisiert geglaubten Zeit wird dabei von einem Gespenst begleitet, das zu Beginn des 21. Jahrhunderts über die ganze Welt zu jagen scheint: dem religiösen Fundamentalismus. Dieser, der die eigenen Glaubensgrundsätze – notfalls auch mit Gewalt – auf die gesamte Menschheit auszubreiten versucht, scheint Malraux mit seinem Diktum von der Wiederkehr des Religiösen in unserer Zeit wohl – in besorgniserregender Weise – beizupflichten. Denn während der Westen das Erbe der europäischen Aufklärung in seinen eigenen Ringmauern hochzuhalten versucht und sich davon eine dauerhafte, höhere Moral verspricht, wird in den verwüsteten Landschaften des Nahen und Mittleren Ostens im Namen eines fernen Gottes gekämpft und gemordet. Doch nur durch die Anerkennung gegenseitiger Werte und die Bereitschaft zu einem offenen Dialog kann aus dieser neuaufkeimenden Religiosität letztlich die Chance auf eine neue, bessere und vor allem friedlichere Welt erwachsen.



Previn Moore

Carl van Wegberg

»Was soll man einem Menschen entgegenhalten, der sagt, er wolle lieber Gott als den Menschen gehorchen, und daher überzeugt ist, in den Himmel zu kommen, wenn er einem den Hals abschneidet?«



**DAS VOLLSTÄNDIGE
PROGRAMMHEFT
ERHALTEN SIE
VOR UND NACH DEN
VORSTELLUNGEN
IN UNSEREM FOYER**